



Dokumentenanalyse

1. Kurzbeschreibung

Dokumente an einer Schule werden in Bezug auf ihren Inhalt, ihre Ergebnisse sowie die aus ihnen folgende Beschlusslage evaluiert und analysiert.

2. Ziele

- Der Grad der Zusammenarbeit mit Schüler/-innen und Eltern ist bekannt
- Aus der Analyse des Ist-Zustandes können weitere Maßnahmen abgeleitet werden

3. Materialien

Schulprogramm, Konferenzprotokolle, Jahresberichte, Statistiken zur Schülervertretungswahl, Protokolle der Elternabende, etc.

4. Voraussetzungen

- Es liegen konkrete Fragen/ Indikatoren vor, welche durch die Dokumentenanalyse beantwortet/ bewertet werden sollen.
- Diese sind z.B. aus allgemeinen Leitvorstellungen der Schule zur angestrebten Beteiligung der Schüler/-innen und Eltern abgeleitet worden. (siehe „Schritte durch den Qualitätszyklus“ unter: <http://www.lis.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen56.c.4293.de>)

5. Ablauf

Eine kleine Gruppe von interessierten Lehrer/innen und – falls gewünscht oder erforderlich – Eltern oder Schüler/-innen beschäftigt sich mit der Analysearbeit von Dokumenten. Sie legt Kriterien zur Durchsicht fest und trifft Vorabsprachen zur Vorgehensweise, zur Auswertung und zur Präsentation. Transparenz über die Entscheidung zur Analyse erleichtert die Einbeziehung möglichst aller Personengruppen.

5.1. Vorbereitung

Vor Beginn der Dokumentenanalyse sollte sich die daran teilnehmende Gruppe entsprechend ihrem Interesse konkrete Fragestellungen überlegen, unter denen sie die Materialien auswählen und mit deren Hilfe sie eine gezielte Analyse durchführen kann. Einschränkungen ergeben sich eventuell durch die Verschwiegenheitspflicht – manche Dokumente unterliegen dem Datenschutz oder anderen Verschwiegenheitsvorschriften. In manchen Fällen kann eine Anonymisierung der personenbezogenen Darstellungen zur Veröffentlichung notwendig sein. (Das Schulprogramm z.B. ist ein öffentliches Dokument, weil möglichst viele Personen es mittragen sollen. Konferenzprotokolle dagegen sind im Regelfall nicht öffentlich.) Grundsätzlich gilt, dass die „Datenhoheit“ aller Betroffenen berücksichtigt werden muss.



Abbildung: Klare Fragestellungen & Suchkriterien helfen die Datenmenge zu bewältigen



5.2. Durchführung

Die Dokumente werden unter den oben erwähnten Fragestellungen gesichtet und nicht nur quantitativ („Wie viele Elterninformationsveranstaltungen gab es in diesem Jahr?“), sondern auch inhaltlich („Welche Wünsche haben die Eltern im letzten Protokoll formuliert und wie sind diese umgesetzt worden?“) ausgewertet.

5.3. Hinweise zur Auswertung

Die Ergebnisse der Sichtung bilden die Grundlage zur Interpretation:

- Was sagen die Daten aus?
- Was bedeuten die Ergebnisse für unsere Schule?
- Sind unsere Fragen alle beantwortet worden?
- Welche Konsequenzen ziehen wir daraus?

Alle Auswertungsdaten sollten schriftlich festgehalten werden. So werden sie für alle interessierten Personen nachvollziehbar. Das Aufzeigen der Vorgehensweisen z.B. auf Flipchart oder Wandzeitung und eine strukturierte Darstellung der Ergebnisse macht die Dokumentenanalyse transparent.

5.4. Tipps zur Ergebnissicherung

Die Präsentation der Ergebnisse kann auf einer der nächsten Konferenzen stattfinden. So kann ein großer Teil des Kollegiums einbezogen werden und sich mit den vorgeschlagenen Maßnahmen identifizieren.

6. Kommentar

Im Anhang finden Sie eine Übersicht mit Beispielen, wie die einzelnen Schritte einer Dokumentenanalyse umgesetzt werden können.

7. Quelle:

Angelehnt an „Dokumentenanalyse“ Schratz, M.; lby, M.; Radnitzky, E. (2000). *Qualitätsentwicklung – Verfahren, Methoden, Instrumente*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag. (S. 187)



Schritte einer Dokumentenanalyse

Aus „Dokumentenanalyse“ Schratz, M.; Iby, M.; Radnitzky, E. (2000). *Qualitätsentwicklung – Verfahren, Methoden, Instrumente*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag. (S. 191)

Die folgende Übersicht enthält Beispiele, wie die einzelnen Schritte der Dokumentenanalyse anhand von unterschiedlichen Fragestellungen in die Praxis umgesetzt werden können.

Fragestellung	Auswahl der Dokumente	Sichtung	Interpretation	Konsequenzen
In welchen Schulischen Belangen ist es zur Umsetzung von Elternwünschen gekommen?	Beschlüsse der Schulpartnerschaftsgremien der letzten fünf Jahre.	Alle einschlägigen Beschlüsse innerhalb des Zeitraums werden aus den Protokollen zusammengetragen	Vergleich mit den tatsächlich umgesetzten Anliegen und Interpretation der Ergebnisse.	Maßnahmen zu einer stärkeren Einbindung der Eltern in vernachlässigten Bereichen.
In welcher Weise und in welchem Ausmaß sind die Schüler/innen im Jahresbericht repräsentiert?	Jahresberichte der letzten Jahre oder ähnliche Dokumente.	Quantitativ: wie viele von Schülern/ Schülerinnen geschrieben? Qualitativ: Themen, bei denen Schüler/innen aktiv sind?	In welchem Maß sind Schüler/innen tatsächlich in der Darstellung (selbstständig) nach außen vertreten?	Stärkere Einbindung von Schülerinnen und Schülern in schriftliche Außendarstellung.